

IW-Konjunkturumfrage für 2009

Mehr als jede dritte Firma erwartet Produktionsminus

Die Unternehmen in Deutschland blicken angesichts der Finanzmarktkrise und ihrer realwirtschaftlichen Folgen überwiegend pessimistisch in das Jahr 2009. Dies ist das Fazit der aktuellen Befragung von mehr als 1.800 Unternehmen durch das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW). Danach gehen fast 37 Prozent der Firmen von einem Produktionsrückgang im kommenden Jahr aus, während gut 24 Prozent mit besseren Geschäften rechnen. Einen Lichtblick bietet die Investitionsgüterbranche, wo immerhin 28 Prozent einen Output-Zuwachs auf der Rechnung haben.

Ein Grund für die vorherrschende Skepsis dürfte der schwächere Außenhandel sein. Nahezu 26 Prozent der deutschen Betriebe erwarten für 2009 geringere Ausfuhren als im laufenden Jahr, nur 23 Prozent halten eine Zunahme für wahrscheinlich. Allein die ostdeutschen Betriebe sind in Sachen Exporttrend noch überwiegend zuversichtlich. Die insgesamt eingetrübten Perspektiven für das Auslandsgeschäft spiegeln sich auch in den Investitionsplänen wider: Für 2009 rechnen 34 Prozent der Unternehmen mit rückläufigen Investitionen in ihrem Betrieb – lediglich 23 Prozent werden voraussichtlich mehr investieren als 2008. In der Folge werden 2009 fast 35 Prozent der Betriebe wohl nicht umhin kommen, die Zahl ihrer Mitarbeiter zu reduzieren. Dem stehen 19 Prozent Unternehmen gegenüber, die ihr Personal aufstocken wollen.

Gesprächspartner im IW: **Prof. Dr. Michael Grömling, Telefon: 0221 4981-776**
Telefon zur Pressekonferenz in Berlin am 24. November:
0160 90742392

Konjunktur

Eingetrübte Perspektiven

Die Unternehmen in Deutschland blicken angesichts der Finanzmarktkrise und ihrer konjunkturellen Folgen überwiegend pessimistisch auf 2009. In einigen Bereichen gibt es aber auch Positives zu vermelden, wie die aktuelle Konjunkturumfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) zeigt.

Jetzt ist erst mal Schluss mit lustig. Die weltweite Immobilien- und Finanzmarktkrise schlägt auf die reale Wirtschaft hierzulande durch und hat den im Jahr 2004 begonnenen Aufschwung jäh ausgebremst. Die Einschätzungen der mehr als 1.800 im Oktober und November vom IW Köln befragten Unternehmen für das kommende Jahr fallen denn auch recht mau aus – allerdings mit deutlichen Unterschieden im Detail:

- **Geschäftslage im Herbst 2008.** Die Unternehmen fällen über ihre geschäftliche Situation inzwischen ein merklich schlechteres Urteil. Fast ein Drittel der Firmen berichtet von einer im Vorjahresvergleich gesunkenen Produktion – im Frühjahr 2008 hatte nur ein Siebtel eine verringerte Herstellungsleistung binnen Jahresfrist zu Protokoll gegeben.

Dennoch melden aktuell immerhin 38 Prozent der Betriebe einen unveränderten Output; für fast 30 Prozent hat sich die Lage sogar verbessert. Zudem sind die Exporte in gut der Hälfte der Unternehmen gleich geblieben, und nahezu 47 Prozent sprechen von einer konstanten Mitarbeiterzahl. Anlass zur Panik gibt es demnach derzeit nicht.

- **Erwartungen für das Jahr 2009.** Die Zukunft sieht, gemessen an der IW-Umfrage, düsterer aus:

Produktion. Von der Zuversicht, die die Firmen vor einem halben Jahr zeigten, ist kaum noch etwas übrig (Grafik):

Fast 37 Prozent der Unternehmen gehen von einem Produktionsrückgang im Jahr 2009 aus. Zwar rechnen gut 24 Prozent mit besseren Geschäften, dennoch ist der Saldo der Erwartungen zum ersten Mal seit dem Frühjahr 2003 negativ.

Besonders skeptisch sind die Bauwirtschaft und die Grundstoffindustrie, wo je 42 Prozent der Firmen für 2009 einen Abwärts- und nur 20 Prozent einen Aufwärtstrend erwarten. Einen Lichtblick bietet die Investitionsgüterbranche. Zwar überwiegen auch hier mit 37 Prozent die Pessimisten, doch immerhin haben 28 Prozent ein Herstellungsplus für 2009 auf der Rechnung.

Bemerkenswert ist, dass die Wirtschaft in Ostdeutschland dem neuen Jahr vergleichsweise gelassen entgegenseht – dort gehen 32 Prozent der Betriebe von einer rückläufigen und 26 Prozent von einer anziehenden Produktion aus. Im Westen der Republik ist die Relation mit 38 zu 24 Prozent deutlich schlechter.

Export. Der Außenhandel, der das nun abgezogene Konjunkturhoch stark gestützt hatte, sorgt zunehmend für Ungemach. Die erstmals per saldo negativen Erwartungen rühren jedoch vornehmlich von den Umfragedaten in Westdeutsch-

land her, wo 23 Prozent der Unternehmen für 2009 höhere Ausfuhren erwarten als 2008, aber rund 27 Prozent ein Minus vorhersagen.

In Ostdeutschland stehen die Zeichen besser – dort halten 21 Prozent der Firmen eine Zunahme der Exporte für wahrscheinlich, während 20 Prozent vom Gegenteil überzeugt sind.

Investitionen. Die eingetrübten Perspektiven für das Auslandsgeschäft spiegeln sich auch in den Investitionsplänen der Betriebe wider. Die Unsicherheit über die Länge und Stärke der Krise trägt zur Zurückhaltung bei:

Für das Jahr 2009 erwarten 34 Prozent der deutschen Unternehmen rückläufige Investitionen in ihrem Betrieb – lediglich 23 Prozent werden voraussichtlich mehr investieren als 2008.

Dabei fallen die Einschätzungen im Osten noch etwas ungünstiger aus als im Westen. Eine Ausnahme bilden die ostdeutschen Investitionsgüterfirmen, die zu 31 Prozent mehr und nur zu 21 Prozent weniger Geld in ihre Kapazitäten stecken wollen.

Beschäftigung. Zwar reagiert der deutsche Arbeitsmarkt in der Regel stark verzögert auf konjunkturelle Abschwünge, doch spätestens im kommenden Jahr sind auch hier die zuletzt guten Zeiten vorbei. Fast 35 Prozent der Betriebe werden wohl nicht umhin kommen, 2009 die Zahl ihrer Mitarbeiter zu reduzieren. Dem stehen nur 19 Prozent der Unternehmen gegenüber, die ihr Personal aufstocken wollen.

Konjunktur: Wirtschaft sieht Krisenzeichen

So viel Prozent der Unternehmen erwarten für das Jahr 2009 eine  Abnahme  Zunahme von ...

	Westdeutschland		Ostdeutschland		Insgesamt	
Produktion	37,5	23,9	32,0	25,6	36,6	24,2
Export	26,5	23,0	20,2	21,3	25,6	22,8
Erträgen	46,1	18,8	40,3	19,7	45,3	18,9
Investitionen	34,5	23,5	34,6	20,9	34,5	23,1
Beschäftigung	35,4	19,2	30,6	16,9	34,7	18,8

Rest zu 100: gleichbleibend; Quelle: IW-Befragung von 1.359 Unternehmen in Westdeutschland und 450 Unternehmen in Ostdeutschland im Oktober/November 2008

 Institut der deutschen Wirtschaft Köln